Jumbos Morgentoilette

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1936)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988003

Nutzungsbedingungen

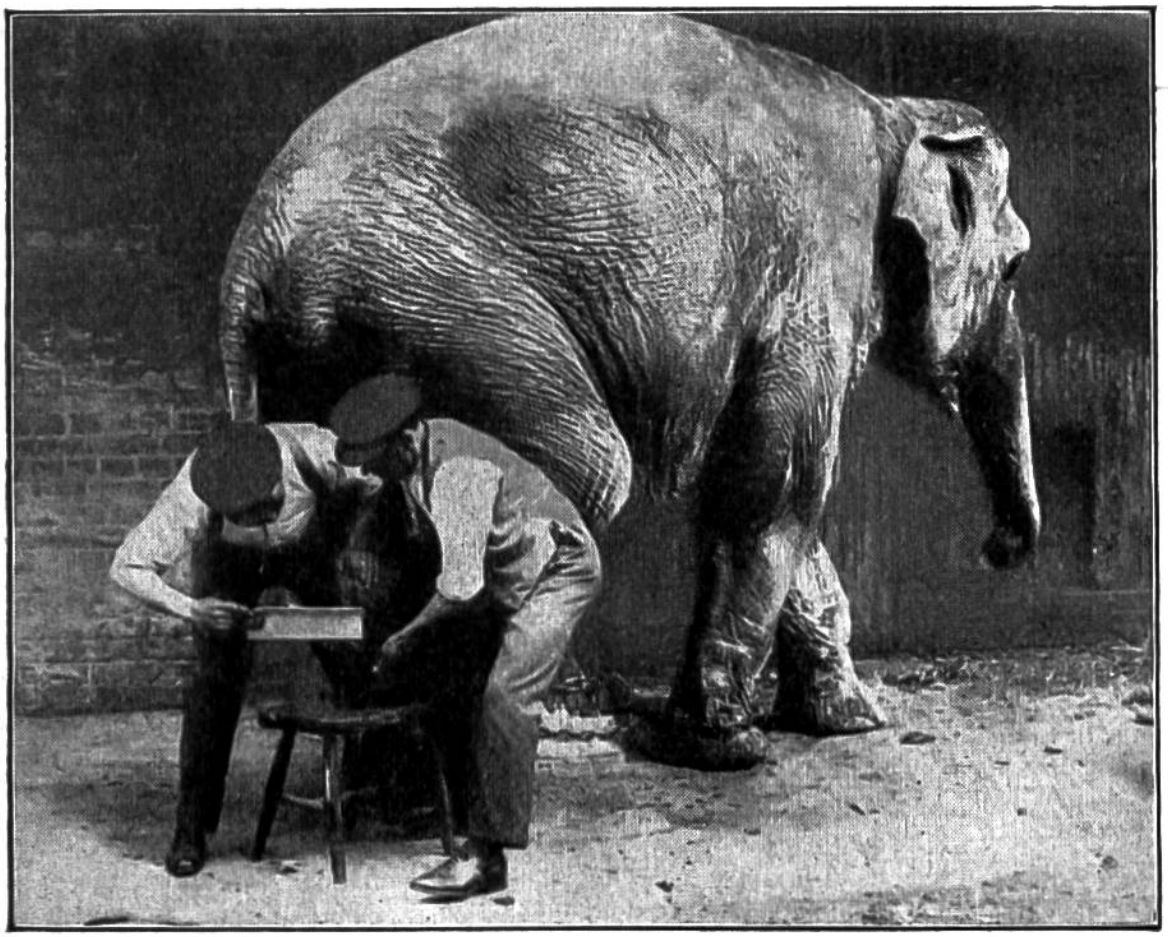
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



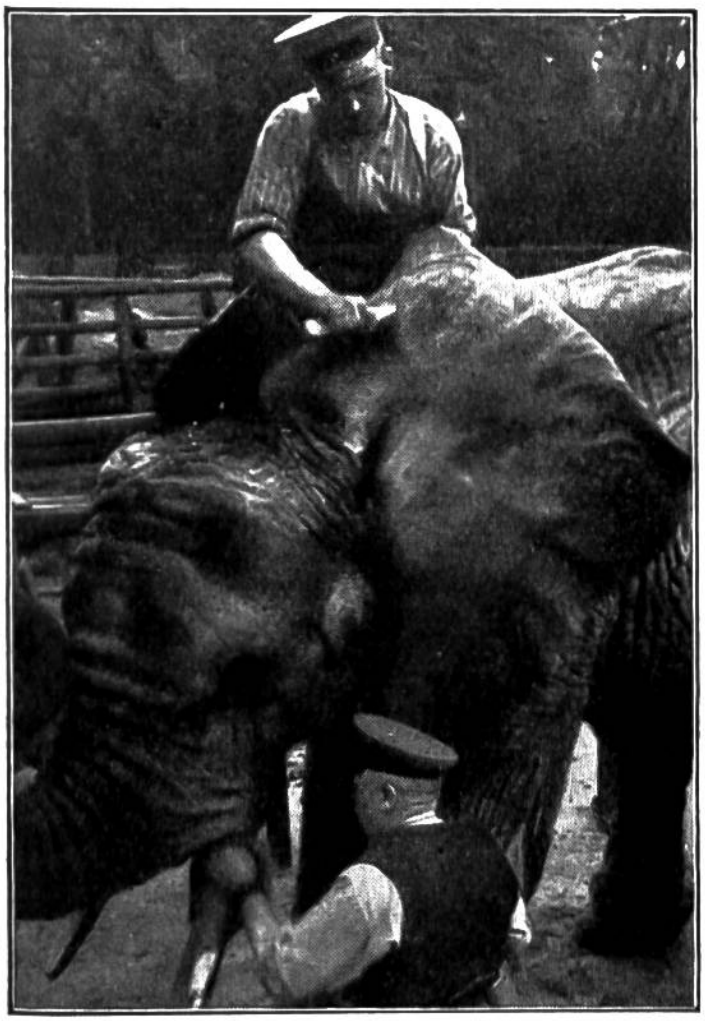
Jumbos Nägel sind zu lang geworden. Die Wärter sägen sie ab.

JUMBOS MORGENTOILETTE.

Zu den erklärten Lieblingen aller Besucher gehört in den zoologischen Gärten unbedingt der Elefant. Ob er draussen in seinem umzäunten Bezirk schwerfällig umhertrottet, oder drinnen im Elefantenhaus sich ruhelos von einem Vorderbein auf das andere stellt und dabei im gleichmässigen Rhythmus den Kopf wiegt, stets ist sein Platz von Zuschauern belagert. Jetzt hat ihm der Wärter einen kleinen Ballen Heu gebracht und einen Kübel mit Kleie hingestellt. Der riesige Leib des Elefanten braucht entsprechende Mengen Futter zu seinem Unterhalt. Mit dem Rüssel mischt der Koloss geschickt Heu und Kleie, dreht beides zu einer Kugel und führt sie ins Maul. Während man dem Elefanten zusieht bei seiner angenehmen Beschäftigung, werden an den Wärter verschiedene Fragen gerichtet. „Ja", sagte er, „da-

Die zentimeterdicke Haut des Elefanten wird mit einer rauhen Bürste abgerieben, was für die Gesundheit des Tieres unbedingt nötig ist.

von haben ja nun wohl die wenigsten der Zoo-Besucher eine Ahnung, was so ein Tierriese einem für Arbeit gibt. Elefantenpflege ist eine besondere Kunst. Man rechnet zwar den Elefanten zu den Dickhäutern und dabei denkt man sich, dass diese Haut unempfindlich ist wie eine Schuhsohle. Weit gefehlt! Die Haut ist sehr empfindlich und besonders auch Eiterungen ausgesetzt, wenn es an der richtigen Pflege fehlt. Die Inder wissen das schon lange und behandeln die Elefanten, die mit gewaltiger Kraft ruhig Gewichte bis zu einer Tonne zu tragen vermögen, zart wie Kinder. Jeden Morgen muss ich meinen Pflegling mit einer rauhen Bürste tüchtig abreiben, um alle Fremdkörper, die in die Runzeln und Falten der Haut eingedrungen sind, zu entfernen. Auch die Zähne, freilich nur die Stosszähne, muss ich ihm putzen. Glücklicherweise nur einmal in der Woche. Da reibe ich dann an dem gelblich angelaufenen Elfenbein mit einem Lappen herum, bis es wieder weiss und blank geworden ist. Hat der Elefant diese Prozedur auch nicht gerade gern,



Zähneputzen und Ohrenwaschen sind beim Elefanten nicht beliebt, so wenig wie bei manchem andern „Dickhäuter".

so erträgt er sie doch, gutmütig wie er ja meistens aufgelegt ist, mit der Ruhe eines Weisen, der sich ins Unvermeidliche eben schickt. Viel unangenehmer ist ihm jedoch die Fusspflege. Er bekommt nämlich leicht böse Füsse, müssen Sie wissen, obschon er keine zu engen Schuhe trägt. Da müssen dann unser zwei an den gewaltigen Pfosten des Tieres herumfeilen, Hühneraugen schneiden, die Nägel absägen und putzen. Hühneraugen? Da staunen Sie, aber es ist schon richtig; selbst Elefanten bleiben von dieser Plage nicht verschont. Die Nägel wachsen sehr schnell wieder nach, und das schafft uns viel Mühe und unserm Pflegling Verdruss. Er ist dann meist den ganzen Tag übler Laune. Dafür aber weiss es Jumbo zu schätzen, wenn er an heissen Sommertagen mit dem Wasserschlauch abgeduscht wird. Übrigens benützt er, wenn sich Gelegenheit bietet, auch den Rüssel als Duschvorrichtung. Ebenso lieb indes ist ihm ein Sandbad. Da wälzt er seine schwere Körpermasse im Staub. Wir Wärter haben dann das Vergnügen, die Spuren dieses Trockenschwimmkurses wieder wegzubürsten. Doch verrichten wir diese und die übrigen Arbeiten gern; denn Jumbo ist wirklich ein lieber und drolliger Kerl."